

Armut macht einsam

Monika Wendrich lernt Menschen kennen, deren Schicksale nicht nur sie bewegen. Als Ehrenamtliche hilft sie Menschen, die in Armut geraten sind. Was sie dabei motiviert und warum die Hilfe oft gar nicht angenommen wird.

VON NICOLAS BETTINGER

Mangfalltal/Landkreis Rosenheim – „Es gibt einem schon auch etwas zurück“, sagt Monika Wendrich, während sich ein warmes und ehrliches Lächeln in ihrem Gesicht breitmacht. Die 67-Jährige hat in ihrem Leben viel gesehen, viel erlebt und will nun den Menschen helfen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Wendrich, früher Abteilungsleiterin einer großen Immobilienfirma, lebte über 40 Jahre in München, zog vor ein paar Jahren in die Region und arbeitet seitdem als Ehrenamtliche mit Senioren, die aus unterschiedlichsten Gründen in Altersarmut geraten sind. Wendrich sagt dazu unverblümt: „Man bekommt manchmal Fälle mit, die sind schon krass.“



Monika Wendrich hofft, dass bedürftige Senioren vorhandene Hilfe auch in Anspruch nehmen.

FOTO BETTINGER

1200 Senioren werden unterstützt

Für den gemeinnützigen Verein „LichtBlick Seniorenhilfe“, der sich ausschließlich durch Spenden finanziert, kümmert sich Wendrich um den Landkreis Rosenheim, wo bislang 1200 bedürftige Rentner unterstützt werden. Wendrich steht mit vielen Betroffenen im Austausch, vermittelt Hilfsangebote und organisiert Veranstaltungen für sie. Auch das Mangfalltal steht dabei derzeit im Fokus, da hier viele Menschen gar nichts von dem Hilfsangebot wüssten. „Ob das jetzt Kolbermoor, Bad Aibling oder eben die ganze Region hier ist – es gibt vielerorts Menschen, denen geht es im Alter ganz und gar nicht gut.“

Ihre Zielgruppe: Rentner über 60, die eine deutsche Rente beziehen und Wohn- oder Grundbesitz im Alter bekommen oder mit ihrer kleinen Rente

knapp über der Bemessungsgrenze für Sozialleistungen liegen. „Wenn man sich die Entwicklung in Deutschland ansieht, dann wird klar, dass es immer mehr Menschen betrifft.“ Nur ein paar Hundert Euro im Monat, dazu die allgemeine Inflation sowie Energiepreissteigerungen: „Das sieht alles gar nicht mehr so rosig aus“, stellt Wendrich klar. „Wenn ich heute zum Bäcker gehe und 4,50 Euro für ein Viertel Brot bezahle, dann ist das für viele einfach nicht mehr zu machen.“

Während etwa steigende Energiepreise für viele Menschen eine große Herausforderung darstellen, trifft dies bedürftige Senioren ganz besonders hart. Doch wie und warum geraten Menschen überhaupt in Armut? Hierfür, betont Wendrich, seien die Gründe vielfältig. Natürlich treffe es viele Menschen, die einst keinen besonders gut bezahlten Job hatten und die jetzt

unter der sehr geringen Rente leiden. „Aber es gibt auch genügend Leute, die hatten keinen schlechten Job, hatten eigene Geschäfte und stehen heute mit leeren Händen da.“

Schicksalsschläge sind eine Armutsfalle

Wendrich erzählt beispielhaft von Familienbetrieben, in denen irgendwann ein Partner krank wurde und dessen Pflege das Ersparnis letztlich aufgebraucht hatte. Sie spricht über Schicksalsschläge, bei denen etwa ein Unfall und eine fehlende Versicherung Betroffene in den finanziellen Ruin stürzen. Sie erzählt von Menschen, die sogar Häuser besitzen, sich das Heizöl dafür aber einfach nicht mehr leisten können.

Wendrich macht aber auch klar: „Natürlich trifft es auch viele Frauen, die lange Zeit nicht gearbeitet haben, weil sie die Kinder großgezogen haben.“ Da sie

lange nicht in die Rente einzahlen konnten, fehlten ihnen jetzt im Alter die Mittel. Und natürlich gebe es auch Fälle, in denen Betroffene durch ihr Verhalten selbst zu der misslichen Lage beitrugen. „Oftmals kommt einfach vieles zusammen und führt die Menschen dann in diese Situationen“, so Wendrich.

Eine Sprecherin des Vereins teilt auf Nachfrage des Mangfall-Boten zudem mit: „Altersarmut kann jeden treffen.“ Auffällig dabei ist, dass 80 Prozent der Senioren, die „LichtBlick“ unterstützt, Frauen sind. Und dass die Gefahr, in die Armutsspirale hineingerissen zu werden, generell groß ist, zeigen auch die Zahlen des Statistischen Bundesamtes. Demnach sind in Deutschland über 20 Prozent der Frauen über 65 Jahren und rund 16 Prozent der Männer in der gleichen Altersgruppe von Armut bedroht. Monika Wendrich spricht mit den Betroffenen,

besucht sie zu Hause und organisiert Veranstaltungen für sie. Dabei gehe es bei Altersarmut beileibe nicht nur um finanzielle Unterstützung. „Armut isoliert“, sagt die 67-Jährige. Wer sich kein Essen, keine Tasse Kaffee oder kein Busticket mehr leisten könne, der nehme wiederum auch nicht mehr am sozialen Leben teil. Neben Lebensmittelgutscheinen, finanziellen Soforthilfen für dringend benötigte Dinge wie etwa Medikamente oder für die Nebenkostenrechnung gehören deshalb auch soziale Veranstaltungen gegen die Einsamkeit zum Angebot des Vereins.

„Wir organisieren zum Beispiel mit Firmen beziehungsweise Sponsoren Ausflüge und laden die Senioren hierzu ein.“ Ob die Einladung zu einem Mittagessen, eine Riesenradfahrt oder ein Wanderausflug – die Senioren fänden hierdurch Anschluss und könnten zumindest für ein paar

Stunden die Sorgen des Alltags vergessen. Wichtig hierbei: „Wir achten schon auch auf Diskretion.“ Anders als etwa bei Angeboten wie der Tafel-Ausgabe sei bei den Aktionen des Vereins von außen nicht erkennbar, dass es hier um Hilfe für Bedürftige geht. „Das hat natürlich auch viel damit zu tun, wie sich die Menschen dann wahrgenommen fühlen.“ Und insgesamt erfahre Wendrich bei ihrer Tätigkeit „sehr große Dankbarkeit“ der betroffenen Menschen.

Hemmschwelle überwinden

Für die Ehrenamtliche ist ohnehin klar: „Die Menschen wollen oft gar nicht nach Hilfe fragen, das hat auch viel mit Scham zu tun.“

Erfahrungen, die sie mit Seniorenreferenten mehrerer Mangfalltal-Kommunen teilt. Umso wichtiger sei es deshalb für Betroffene, Hilfsangebote zu kennen und diese auch in Anspruch zu nehmen – ohne damit gleich in die „Armut-Ecke“ geschoben zu werden, wie mancherorts beim Gang aufs Amt, erzählt Wendrich. Sie persönlich weiß um die Probleme und die Hemmschwelle bei vielen Senioren. Nicht zuletzt hilft dabei auch ihre Tätigkeit als Seniorenbeauftragte in ihrer Wahlheimat Brannenburg. „Dadurch bekomme ich natürlich viel mit und kenne auch die Probleme, die in Gemeinden mitunter herrschen.“

Die Dankbarkeit ist wahnsinnig groß

Und ganz egal ob als Seniorenbeauftragte oder als Ehrenamtliche für den Verein „LichtBlick“: Bei all den bewegenden Schicksalen werde ihr immer wieder eine „wahnsinnige Dankbarkeit“ entgegengebracht.

Und nicht zuletzt im Mangfalltal hofft sie, dass sich künftig auch noch mehr bedürftige Menschen melden. „Es geht nicht darum, ob sie auf unseren Verein oder ein anderes Hilfsangebot zugehen. Es geht darum, die Hilfe in Anspruch zu nehmen, die vorhanden ist.“

NACHRICHTEN AUS

KOLBERMOOR ROSENHEIM

Gartenbauverein

Erhöhung der Mitgliedsbeiträge

Kolbermoor – Die Mitgliederversammlung des Obst- und Gartenbauvereins Kolbermoor findet am Donnerstag, 7. März, um 19.30 Uhr im Trachtenheim Kolbermoor, hinter dem Rathaus in der Angerbauerstraße, statt. Auf der Tagesordnung stehen der Bericht des Vorstands und der Kassiererin sowie der Kassierbericht, die Bestätigung der Beauftragten für die Kinder- und Jugendarbeit und die Mitgliedsbeitragsanhebung. Anträge sind mindestens acht Tage vor der Versammlung schriftlich beim Vorsitzenden einzureichen. Der Kreisfachberater beim Landratsamt Rosenheim, Daniel Richter, informiert über das Thema „Hitze- und trockenheitsverträgliche Pflanzen für den Hausgarten – Pflanzenauswahl im Zeichen des Klimawandels“.

SPD-Ortsverein

Kinderfasching mit Tombola

Kolbermoor – Der Kinderfasching des SPD-Ortsvereins findet am Faschingsdienstag, 13. Februar, um 14 Uhr im Mareissaal statt. Für gute Stimmung und passende Musik ist gesorgt. Außerdem warten auf die Gäste eine Tombola mit vielen Preisen, lustige Spiele und der Auftritt der Garde des Faschingsvereins Mangfalltal mit dem Prinzenpaar. Natürlich gibt es auch ein ausreichendes Essens- und Getränkeangebot, damit niemand hungrig oder durstig bleibt. Der Eintritt ist wie immer frei.

AUS LIEBE ZUR REGION. IHRE OVB HEIMATZEITUNGEN

KOLBERMOOR – KURZ NOTIERT

Rathaus, Bürgerbüro und Stadtbücherei – Am Faschingsdienstag, 13. Februar, wegen Wartungsarbeiten gantztägig geschlossen. Städtischer Störungsdienst ist unter der Telefonnummer 0173/864444 erreichbar.

Heimat- und Industriemuseum – Geöffnet heute, Samstag, und morgen, Sonntag, 14 bis 17 Uhr.

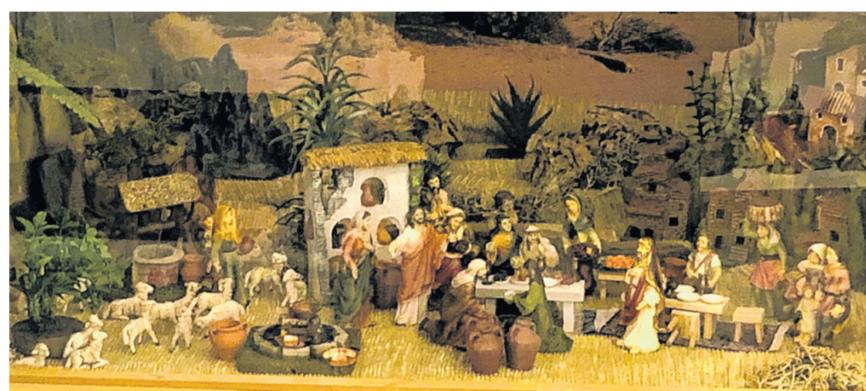
Kirche Wierkunft Christi – Wort-Gottes-Feier mit Lobpreisemusik heute, Samstag, 18.30 Uhr.

• Pfarrgottesdienst morgen, Sonntag, 10.30 Uhr.
Kirche Hl. Dreifaltigkeit – Pfarrgottesdienst morgen, Sonntag, 9 Uhr.

Hl.-Bruder-Konrad-Kapelle – Rosenkranz/Beichtgelegenheit morgen, Sonntag, 8.30 Uhr, heiliges Amt 9 Uhr, anschließend Aussetzung zum „40-stündigen Gebet“; Schlussandacht 17.30 Uhr, heilige Messe 18 Uhr.

Bund Naturschutz – Monatliches Treffen am Dienstag, 13. Februar, 20 Uhr, Bürgerhaus „Mangfalltreff“, Von-Bippen-Straße 21. Auch Nichtmitglieder sind eingeladen.

Lohholz – Jagdassen Lohholz/Harthausen: Jagdassen des Reviere Mietauching II Freitag, 16. Februar, 19.30 Uhr, beim Seidener, in Lohholz.



Heimat- und Industriemuseum verlängert Ausstellung

Eigentlich sollte die Krippenausstellung im Heimat- und Industriemuseum Kolbermoor Anfang Februar schon schließen. Seit ihrer Eröffnung erfreut sie sich so großer Beliebtheit, dass sie aufgrund des großen Interesses

bis Sonntag, 3. März, verlängert wird. Passend zur Zeit vor Ostern haben die Krippenbauer als Ergänzung einige Passionskrippen aufgebaut. Das Foto zeigt das Motiv „Die Hochzeit von Kana“.

FOTO RE



Volles Haus beim Kinderfasching des Trachtenvereins

Bis auf den letzten Platz war das Trachtenheim des Vereins Immergrün beim Kinderfasching gefüllt. Die kleinen Akteure tobten sich bei Spiel und Tanz nach Herzenslust aus und gaben beim Gemeinschaftstanz den El-

tern ihr frisch erlerntes tänzerisches Handwerk weiter. Zur Stärkung gab es zwischen durch eine anständige Brotzeit. Danach ging es dann weiter mit dem bunten Faschings-treiben.

FOTO TRACHTENVEREIN IMMERGRÜN KOLBERMOOR

Frau randaliert in Gemeinschaftsunterkunft

36-Jährige leistet alkoholisiert Widerstand bei Festnahme – Haftbefehl wegen Diebstahls

Rosenheim – Eine 36-jährige Frau hat in einer Gemeinschaftsunterkunft in Fürstätt am Donnerstag, 8. Februar, für Aufregung gesorgt. Sie randalierte, schlug Türen und schrie unverständlich

che Wortfetzen. Daraufhin wurden die Rosenheimer Polizeibeamten gegen 11.30 Uhr von besorgten Anwohnern alarmiert. Vor Ort trafen sie auf die stark alkoholisierte Frau, die sich reni-

tent und auch gewaltbereit zeigte. Trotz der Bemühungen der Beamten, die Frau zu beruhigen, leistete die 36-Jährige erheblichen Widerstand. Sie wehrte sich gegen das Anlegen von Hand-

fesseln und versuchte, sich aus der Fesselung zu lösen. Große Teile des Einsatzes wurden durch die mitgeführte „BodyCam“ der Einsatzkräfte aufgenommen und dokumentiert. Die Fol-

ge ist nun ein Ermittlungsverfahren wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte. Die Situation verschärfte sich noch, als die Frau zur Dienststelle gebracht wurde. Dort stellte

sich heraus, dass gegen die Rosenheimerin ein Haftbefehl wegen Diebstahls vorlag. Die 36-Jährige wurde daraufhin in die nächste Justizvollzugsanstalt eingeliefert.